

Grüne wollen regieren. *Judith Pühringer wird Parteichefin bleiben und strebt wieder eine Koalition mit der SPÖ an.* ***Seite 10***

Baumriese soll umgepflanzt werden

Arne-Karlsson-Park. Eine 125 Jahre alte Platane, die der neuen U5 im Weg steht, könnte gerettet werden: „Baumchirurg“ Saller und eine lokale Initiative wollen eine Versetzung direkt im Park. Vorbild ist die Eiles-Platane.

Von Christian Mayr

Dass man eine rund 90 Jahre alte Platane (mit viel Aufwand) versetzen kann, damit sie noch viele Jahre Schatten und frische Luft spenden kann, darf als gelungen bezeichnet werden *(siehe Bericht unten)*. Aber gelingt dasselbe Experiment wie bei der „Eiles-Platane“ auch bei einem mehr als 125 Jahre alten und 60 Tonnen schweren Baum? „Ja“, sagt „Baumchirurg“ Manfred Saller selbstbewusst. „Denn die Alternative wäre, dass der Baum umgeschnitten wird und Mini-Bäumchen ohne Wirkung hergepflanzt werden. Und hier wären die Bedingungen ja auch geradezu ideal.“

„Hier“, das ist im Arne-Karlsson-Park mitten am Alsergrund, wo die Anrainer schon seit Jahren mit Bangen auf den Baubeginn für die neue U5 starren. Denn 2028 sollen hier die Bagger anrollen und mehr als 30 Bäume für die neue Station abräumen. Und wie vom KURIER am 1. Oktober berichtet, würden dabei auch zwei besonders wertvolle Platanen aus dem 19. Jahrhundert (1899 gesetzt) der Kettensäge zum Opfer fallen. Zwei der „Drei Schwestern“ – so nennt sie eine Petition, die für den Erhalt per Naturdenkmalschutz kämpft – wären dann definitiv weg.

Doch nun zeichnet sich so etwas wie ein dritter Weg ab – eine Verpflanzung in unmittelbarer Nähe auf die Wiese im Park. Das ist zumindest das Ergebnis eines KURIER-Lokalaugenscheins mit Baum-Koryphäe Saller, Umweltschutz-Legende Gerhard Heilingbrunner (Kuratorium Wald) und Forstwirt Alexander Mayr-Harting (Zukunft Stadtbaum). Eine Idee übrigens, die auf SPÖ-Infrastrukturminister Peter Hanke zurückgeht.



MAYR CHRISTIAN



Silberstreif am Horizont: Diese riesige Platane soll nach hinten auf die Wiese versetzt werden. Das wünschen sich Alexander Mayr-Harting, Manfred und Juniorchef Christoph Saller sowie Gerhard Heilingbrunner (v. re.).

Hankes Versprechen

Denn im Oktober 2024 gab es mit dem damaligen Finanzstadtrat einen Pressetermin unter der Eiles-Platane am Schmerlingplatz, wo das weitere Prozedere verkündet wurde. Hanke machte damals die Ansage, dass solche Verpflanzungen von Baumriesen keine Eintagsfliegen bleiben sollen, sondern „punktuell“ bei Infrastrukturprojekten eine Fortsetzung finden mögen. Allerdings: Idealerweise wird dann – ungleich billiger – direkt in Standort-Nähe „umgetopft“ und nicht mehr teuer per Tieflader umgesiedelt.

Ein Versprechen, das nun im Arne-Karlsson-Park eingelöst werden könnte. Denn die Wiese hat laut Saller genügend Platz, um zumindest einen Baumriesen dort – per Kran – hinzuheben und neu einzubuddeln. Von großem Vorteil seien auch die vorhandenen Hydranten, denn im Sommer „schluckt“ so ein stattliches Exemplar bis zu 10.000 Liter, außerdem bräuchte er an extremen Hitzetagen wieder eine Beregnung der Baumkrone zur Kühlung.

Apropos: Bei der „dritten Schwester“ (Baum 12 laut Kataster) sei eine Rettung insofern nicht lohnend, als die Krone nicht so schön gewachsen sei und auch leichte Schäden aufweise. „Aber der Nachbar könnte noch 30 bis 50 Jahre weiterleben. Locker!“, sagt Saller. „Wenn der dann frei in der Wiese steht, ist das ja ein Traum-Baum.“

Zustimmung kommt von Mayr-Harting, der seit Jahren die mangelhafte Jungbaumpflege in Wien anprangert. Wenn man annehme, dass ein solch ausgewachsenes Exemplar Hunderten Jungbäumen entspricht, sei ein Rettungsversuch eigentlich unumgänglich. „Denn für das Mikroklima sind solche Baumriesen unersetzlich. Aber so viele Ersatzpflanzungen im Park sind gar nicht möglich – ich bräuchte sie aber nicht irgendwo, sondern wieder genau hier.“

Kostenfrage

Auch Heilingbrunner – einst schon Au-Schützer in Hainburg und Mastermind bei der Eiles-Platane – pflichtet bei: „Bäume, die man retten kann, soll man retten. Daher werde ich wieder versuchen, die Stadtpolitik davon zu überzeugen.“ Bleibt die Frage nach den Kosten: Saller möchte – wie 2021 – entgegenkommen und die Pflege erneut gratis übernehmen. „Beim Umpflanzen wird aber sicher ein niederer sechsstelliger Betrag anfallen“, sagt der Baumexperte. Allerdings: „Man erspart sich ja dann die Ersatzpflanzungen. Und da reden wir locker von einem Millionenbetrag! Also stellt sich die Rechnung eigentlich gar nicht.“

Positiv nimmt Petitions-Initiatorin Katharina Tschernitsch den Rettungsversuch auf: „Wir wollen natürlich retten, was zu retten ist – und nehmen gerne alles, was den Bäumen hilft.“

Fakten

U5-Verlängerung
Eigentlich sollte heuer im Herbst die erste Baustufe der neuen U5 in Betrieb gehen. Doch der Abschnitt zwischen Frankhplatz und Karlsplatz – geplant in vollautomatischem Betrieb – wird zwar fertiggebaut, aus Spargründen aber erst ab 2030 eröffnen.

Zweite Baustufe
Ab 2028 soll der weitere Ausbau Richtung Hernals erfolgen: mit den U5-Stationen Arne-Karlsson-Park, Michelbeuern-AKH, Elterleinplatz und Hernals. Fertigstellung: Mitte der 2030er-Jahre.

Als die Eiles-Platane laufen lernte: Wie 2021 der Coup gelang

U2xU5-Bau. Dank politischer Unterstützung und privatem Geld wurde ein 90 Jahre alter Baum gerettet und umgepflanzt.

Von Christian Mayr

Es war eine buchstäbliche Nacht- und Nebelaktion, die sich da im Winter 2021 an der Wiener Zweierlinie zutrug: Am 16. Februar wurde ein rund 90 Jahre alter Baum – landläufig als Eiles-Platane bekannt – bei dichtem Schneefall ausgegraben, von einem Kran auf einen Tieflader gehievt und dann vor dem Justizpalast wieder eingebuddelt. Eine spektakuläre, ja geradezu waghalsige – jedenfalls auch teure Aktion, von der sich auch heute noch etliche „gepflanzt“ fühlen.

Allerdings darf das auch international Schlagzeilen machende Manöver fünf Jahre später als geglückt betrachtet werden: Denn trotz etlicher Hitzesommer seither, wächst und gedeiht der 25 Meter hohe Baum prächtig. Obwohl solche Exemplare bisher als unverpflanzbar galten.



APA / HANS KLAUS TECHT

MAYR CHRISTIAN

JUERG CHRISTANDL

Die Eiles-Platane wurde 2021 per Kran verladen und an den Schmerlingplatz versetzt, wo sie auch heuer grünte (kl. Bild).

Doch das Experiment glückte, weil es durch den damaligen Öffi-Stadtrat Peter Hanke den politischen Willen und mit dem „Baumchirurgen“ Manfred Saller auch das entsprechende Know-how gab. Der Dritte im Bunde war Naturschützer Gerhard Heilingbrunner (Kuratorium Wald), der erfolgreich Stimmung für den Erhalt des sonst dem Untergang geweihten Baums machte. Denn die vor dem Café Eiles an der Josefstädter Straße situierte Platane stand dem U2xU5-Linienkreuz im Weg. Da die Wiener Linien die Transportkosten in Höhe von rund 50.000 Euro übernahmen und zugleich Baumspezialist Saller auf sein Honorar verzichtete, konnte das aufwendige Projekt über die Bühne gehen. Wiewohl für diesen U-Bahn-Ausbau anderorts Dutzende alte Bäume gefällt werden mussten.

Platane als Symbol

„Für mich war von Anfang an klar, dass ich trotz der technischen Mammutaufgabe für jeden Baum kämpfen werde“, erklärte damals der heutige Infrastrukturminister Hanke. Denn die Platane stehe „symbolisch für die ökologische Haltung der Wiener Stadtregierung“. Technisch erforderte der Coup freilich viel Einsatz, viel Wasser und viel Geld. Saller hat laut eigenen Angaben insgesamt einen sechsstelligen Betrag in Verpflanzung und Pflege investiert – von speziellen Nährstoffpräparaten, über Wasser (bis zu 10.000 Liter/Tag) bis hin zu hohen Personalkosten.

Doch war es mehr als eine PR-Show, wie viele meinen? Im KURIER-Interview 2024 sagte Saller schon deutlich, dass damit ein „Meilenstein“ gesetzt worden sei, um solche fürs Stadtklima enorm wichtigen Bäume zu retten.

Mittlerweile wird die Platane wieder vom Stadtgartenamt betreut, da Saller für ein neues Anbot seine geheime Nährstoff-Formel nicht bekannt geben wollte. Möglicherweise hat er aber bald einen neuen Wanderbaum zu betreuen *(siehe Bericht oben)*.